

Kirche werden läßt (die der Dynamik der Weltkirche nicht im Wege stehen darf), wie sich die Herausforderung der Religionen und Ideologien begegnen und auch das Christentum zur Stellungnahme herausfordern.

Man kann den Sammelband wirklich als ein Spiegelbild der Bemühungen um eine zeitgemäße Glaubensverkündigung allüberall auf der Welt betrachten. Sicher haben nicht alle Beiträge dasselbe wissenschaftliche Niveau, werden unterschiedliche und auch widersprechende Standpunkte dargelegt, aber gerade in der Zusammenschau der verschiedenen Artikel wird die erwähnte Diskussion überaus fruchtbar. Der Zukunftsimpuls der christlichen Botschaft ist unüberhörbar. Die Erinnerung an vergangene Missionsgeschichte wird zur Auslösung eines Lernprozesses, der die Kirche Europas einlädt, Lehren aus der Vergangenheit und der Gegenwart, heute besonders aus dem Umgang mit den außereuropäischen Kirchen, zu ziehen. Als besonders fruchtbar wird die Frage nach einer „vergleichenden Theologie“ als einer sinnvollen und zugleich realisierbaren Nachfolgegestalt der am Ende des Kolonialzeitalters geborenen Missionswissenschaft aufgeworfen. Es wird deutlich, daß das Christentum in einer Welt, die geprägt ist von der Pluralität religiöser und nichtreligiöser Sinnvermittler, gerade den Kontakt und die Kommunikation nicht nur zwischen all denen, die sich als Zeugen der christlichen Botschaft in allen Ländern, Kulturen und Sprachen der Erde verstehen, sondern mit allen Sinnträgern und Sinnvermittlern guten Willens verstärken und vertiefen muß. Alles in allem kann die Festschrift wärmstens empfohlen werden.

Wien

Anton Vorbichler

BETTSCHIEDER HERIBERT (Hg.), *Das Problem einer afrikanischen Theologie*. (Veröff. d. Missionspriesterseminars St. Augustin b. Bonn, Bd. 30) (134.) Steyler-V. 1978. Kart.

Der Band bringt das Ergebnis einer Tagung mit der Problematik von Mission und Missionswissenschaft, eingegrenzt auf eine afrikanische Theologie. Unter den 6 Autoren sind 3 afrikanische Theologen, 2 Europäer, die eine jahrelange Bekanntschaft mit Afrika besitzen und als Ethnologen und Religionswissenschaftler ausgewiesen sind, und 1 Dogmatiker und Fundamentaltheologe, der als Organisator der Tagung und Hg. dieser Veröffentlichung zeichnet.

Nach einem Überblick über die Bemühungen um eine afrikanische Theologie konzentrieren sich die Beiträge auf das Prinzip einer „inneren Anpassung“, auf die Kritik am Begriff der göttlichen Offenbarung, auf Begriff und Funktion afrikanischen Lebens und afrikanischer Kulturen, mit anderen Worten auf Begriff und Funktion der „Afrikanität“. Hans-Jürgen Greschat beleuchtet die hier angeschnittene Problematik in besonderer Weise von den Bemühungen der messianischen Kirchen um ein afrikanisches Christentum her.

Es sei dankbar hervorgehoben, daß Hg. auch das

Wesentliche der im Anschluß an die einzelnen Referate durchgeführten Diskussion und der abschließenden Podiumsdiskussion der Publikation beifügt. Freilich ist der Eindruck, den man nach der Lektüre des Bandes gewinnt, nicht der einer abgeschlossenen Diskussion, sondern eher der eines wertvollen Aufbruchs in die Zukunft hinein. D. h. m. a. W., es handelt sich um eine Weichenstellung für eine fortzusetzende Diskussion in Theorie und Praxis, die gerade durch eine solche Verbindung fruchtbar zu werden verspricht.

Wien

Anton Vorbichler

RIVINIUS KARL JOSEF, *Die katholische Mission in Süd-Shantung*. Ein Bericht des Legationssekretärs Speck von Sternburg aus dem Jahre 1895 über die Steyler-Mission in China. (Studia Inst. Missiol. SVD Nr. 24) (144.) Steyler-V., St. Augustin 1979. Kart. DM 24.60.

Vf. liefert eine geradezu spannend geschriebene Analyse der Anfänge und Entwicklung der Shantung-Mission auf dem Hintergrund der politischen Verhältnisse.

Im 1. Kap. gibt R. einen Überblick über die historische Entwicklung der deutschen katholischen Mission in Süd-Shantung im zeitgeschichtlichen Kontext. Hierauf wird der Besuch des Freiherrn von Sternburg bei den Steyler Missionaren beschrieben und analysiert. Das 3. Kap. bringt die Reaktion Kaiser Wilhelms II. und die Stellungnahme des preußischen Kultusministers auf den Bericht von Sternburg. Das 4. Kap. untersucht die Geschichte der Zulassung Yenhoufou als Missionsniederlassung und Bischofssitz. Dabei wird in besonderer Weise die Gestalt von Bischof Anzer in dem aktiven Bemühen um diese Niederlassung unterstrichen. Überhaupt wird Anzer in der gesamten Darstellung in positiver wie negativer Hinsicht, aber immer mit der entsprechenden pietätvollen Rücksichtnahme, geschildert. Der 2. Teil des Buches bringt die ausgewertete Dokumentation mit Anmerkungen und bildlichen Anlagen. Die Lektüre des Bandes kann jedem, der sich für Missionsgeschichte interessiert, wärmstens empfohlen werden.

Wien

Anton Vorbichler

HUMMEL REINHART, *Indische Mission und neue Frömmigkeit im Westen*. Religiöse Bewegungen Indiens in westlichen Kulturen. (312.) TB-Ausg. Kohlhammer, Stuttgart 1980. Ppb. DM 19.-.

H. befaßt sich in dieser Studie mit der Berührung religiöser Bewegungen Indiens mit den westlichen Kulturen. In einem ersten großen Abschnitt stellt er 12 neuzeitliche indische religiöse Bewegungen vor. Der 2. Abschnitt ist missionswissenschaftlichen Aspekten vom Standpunkt dieser Bewegungen aus gewidmet. Dabei wird die Tendenz von der Volksreligion zur Weltreligion intensiv analysiert und der hinduistische Inklusivismus und Exklusivismus in der Beurteilung des Christentums untersucht. Der 3. Hauptteil untersucht das westliche Umfeld, in dem diese neohinduistischen Bewegungen